

PRIEN

Informationen für Prien am Chiemsee | Mai 2019

aktuell

An alle Haushalte

Der „König-Ludwig-Saal“ erhält einen neuen Eingangsbereich



Auf ein Wort

**Liebe Prienerinnen,
liebe Priener,**

nach der Wahl ist vor der Wahl, ist vor der nächsten Wahl. Nach dieser Devise steht am 26.05. die oft verkannte – für unsere Zukunft aber so entscheidende Europawahl und dann im Frühjahr 2020 die Kommunalwahl an.

Der Trend gegen etwas zu sein wird immer stärker und damit auch die Absicht vieler Europäer rechts- oder linksextrem zu wählen. Rechter oder linker Populismus bringt uns in Europa jedoch kein Stück weiter. Deshalb ist es wichtig, eine hohe Wahlbeteiligung zu erreichen und die Wähler der Mitte zu mobilisieren. Denn nur wenn die etablierten Parteien, wie die CSU, stark genug aus der Wahl hervorgehen, können mit verschiedenen Kon-

stellationen Mehrheiten zum Wohle Europas gebildet werden. Zu dem haben wir diesmal mit dem CSU'ler Manfred Weber einen Bayern als Spitzenkandidaten der EVP-Fraktion, der bei einem entsprechenden Ergebnis durchaus die Chance hat, Präsident der EU-Kommission zu werden. Darum haben wir der Europawahl in dieser Ausgabe des „PRIEN aktuell“ einige Zeilen gewidmet. Informieren Sie sich und geben Sie bitte am 26. Mai Ihre Stimme ab. Denn Bayern ist unsere Heimat, Deutschland unser Vaterland und Europa unsere Zukunft.

Wir Politiker vor Ort beschäftigen uns bereits intensiv mit der Kommunalwahl, die im März 2020 über die Bühne gehen wird. Gilt es doch abermals, engagierte Bürgerinnen und Bürger zu begeistern, sich für das Ehren-

amt des Marktgemeinderates zu bewerben. In der heutigen Zeit ist das nicht mehr so selbstverständlich. Ende April haben wir uns in einer Klausur des neugewählten Ortsvorstandes auf die grobe Marschrichtung der Planungen und unserer Themen verständigt. Ein knappes Jahr vor der Wahl wollen wir noch stärker mit Ihnen, liebe Bürgerinnen und Bürger in Dialog gehen. Zu einer ersten Veranstaltung laden wir Sie am 06.06.2019 ein.

Machen Sie mit, besuchen Sie uns und tauschen Sie sich mit uns aus. Unser schöner Ort und unsere Gemeinschaft ist es auf jeden Fall Wert.

Ihr Michael Anner
CSU Ortsvorsitzender

Jahreshauptversammlung der Priener CSU im „Schützenhaus“



Die CSU Vorstandsmannschaft für die nächsten 2 Jahre

An die vierzig CSU-Mitglieder und Gäste – darunter die Listenkandidatin zur Europawahl, Isabella Ritter – konnte Michael Anner zur Jahreshauptversammlung der Priener CSU im Gasthof „Schützenhaus“ begrüßen.

Das abgelaufene Jahr sei für die Priener CSU wieder sehr ereignisreich gewesen, berichtete der Ortsvorsitzende. Der Mitgliederstand sei mit 158 Mitgliedern stabil, aber mehr als die Hälfte der Mitglieder seien älter als 60 und lediglich sechs Mitglieder unter 35 Jahren. Eine ständige Aufgabe bleibe es daher, gerade junge Leute für die Mitarbeit in der CSU zu begeistern.

Leider gebe es bei der Jugend nach wie vor wenig Politik-Begeisterung, mit Ausnahme des Umwelt- und Klimaschutzes. Anner forderte, diese Themen in der CSU noch besser zu adressieren und nicht allein den GRÜNEN zu überlassen. Dabei äußerte Anner – unter dem Beifall der Anwesenden – sein Unverständnis, dass die CSU bei den Koalitionsverhandlungen ausgerechnet auf das Umweltministerium verzichtet habe. Wichtig sei aber auch, Umwelt- und Klimaschutz nicht mit Technologiefeindlichkeit zu verwechseln. Als Beispiele nannte Anner viele Ungereimtheiten in der aktuellen Diskussion zu

Diesel-Fahrverboten. Auch die Elektromobilität sei nicht frei von Problemen. In einer Welt mit wachsender Konkurrenz vor allem aus asiatischen Ländern müsse Deutschland, um wirtschaftlich dauerhaft erfolgreich zu bleiben, aktiv um seinen Wissensvorsprung kämpfen.

Neben der Jugend werde es für die CSU auch immer wichtiger, mehr Frauen für die Politik zu begeistern. Anner lud alle Priener Frauen, die unsere Werte teilen, herzlich ein, sich im CSU-Ortsverband zu engagieren. Bestes Beispiel hierfür sei unsere stellvertretende Ortsvorsitzende und Markt-gemeinderätin Annette Resch, die als Jugendreferentin bereits viele erfolgreiche Projekte angestoßen hat.

Unter den zahlreichen Ereignissen des abgelaufenen Jahres erwähnte Anner insbesondere die Januar-Veranstaltung zum Euro mit dem Wirtschaftsbeirat Bayern und Prof. Franz-Christoph Zeitler, sowie im Rahmen des Landtags-Wahlkampfes den Empfang im Hafen mit Heimat- und Finanzminister Albert Fűracker. Anner sprach der Familie Fessler besonderen Dank dafür aus, diese erfolgreiche Veranstaltung im Hafen ermöglicht zu haben. Zum Jahresausklang fand die traditionelle CSU-Weihnachtsfeier

wieder auf der Herreninsel bei Familie Löhmann statt.

Eines der wichtigsten Themen in der Kommunalpolitik sei weiterhin die Sanierung der gemeindeeigenen Straßen. Nach Vollendung der laufenden Projekte stünden die Ortsverbindungsstraßen im Vordergrund. Bei den geplanten Vorhaben gehe es aber immer noch zu langsam, und jede Verzögerung koste zusätzlich Geld. Angesichts 60 % Förderung und Nullzinsen sei es sinnvoll wie nie, notwendige Sanierungen auch mit geliehenem Geld durchzuführen. „Nicht getätigte Investitionen sind auch Schulden“, betonte Anner.

Unter den weiteren Projekten erwähnte Anner das Bauprojekt „Eglwies“, wo jetzt – nach vielen Verzögerungen – endlich der Spatenstich stattfinden konnte um dringend benötigte günstige Eigentums- und Mietwohnungen vor allem für junge Familien zu schaffen.

Auch das „Ist-Mobil“ könne jetzt dank des Einsatzes der JU (Annette Resch und Leon Duvinage) starten. Weniger erfreulich sei das „Geröllfeld“ an der Seestraßen-Unterführung, das nicht auf Veranlassung der Grundeigentümer sondern der Gemeinde so ausgestaltet worden sei. Anner forderte, den Gemeinderat künftig in Entscheidungen solcher Art einzubinden. Beim König-Ludwig-Saal habe vor Jahren die Mehrheit des Gemeinderats gegen die Stimmen der CSU beschlossen, einen Neubau erst gar nicht zu prüfen und stattdessen den bestehenden Bau herzurichten. Als um so unverständlicher bezeichnete es Anner, dass die „Bürger für Prien“ sich jetzt gegen die dringend notwendige Sanierung des Eingangsbereiches ausgerechnet mit dem Argument einsetzen, ein Neubau sei seinerzeit nicht geprüft worden.

Für die bis 2025 anstehenden Lärmschutzmaßnahmen an der Bahnlinie müssen in Zusammenarbeit mit der Bahn die vorhandenen Möglichkeiten geprüft und „gerechte“ Lösungen gefunden werden. Dies sei aber in erster Linie Aufgabe des neuen Gemeinderates. Eine Bürgerbeteiligung z.B. in

Form eines „Runden Tisches“ sei erst danach sinnvoll, soweit es um eine Wahl zwischen machbaren Alternativen gehe.

Vor den Neuwahlen des Ortsvorstandes trug Schatzmeisterin Anka Kunert den Kassenbericht vor. Michael Anner sprach Ihr im Anschluss für ihre wie immer hervorragende Arbeit seinen ganz besonderen Dank aus. Bei den anschließenden Wahlen gab es nur wenige Änderungen in der bewährten Vorstandsriege. Michael Anner

jun. führt den Ortsverband auch in den nächsten beiden Jahren. Die stellvertretenden Ortsvorsitzenden bleiben Gemeinderat Ludwig Ziereis, Dr. Clemens Grambow und Gemeinderätin Annette Resch. Als Schriftführer wurde Leon Duvinage und als Kassiererin Anka Kunert bestätigt. Als Beisitzer bleiben Andreas Becker, Michael Fessler, Gemeinderat Gunther Kraus, Bernd Loos, Walter Poppe und Thomas Wehringer im Amt. Auf Wolfgang Fischer und Chris-

tian Simon, die nicht mehr antraten, folgen Christian Knechtel und Martin Anner als Beisitzer nach. Die Ortsvorsitzende der Frauen Union, Katharina Reh, der Senioren Union, Elke Garczyk und der neue Vorsitzende der Jungen Union Prien/Rimsting, Florian Thörner sind Kraft Ihres Amtes ebenfalls wie 2. Bürgermeister Hans-Jürgen Schuster Mitglieder des Ortsvorstandes. Geschäftsführerin bleibt Traudi Schirp.

Zum Abschluss gab Isabella Ritter einen Überblick über Themen der bevorstehenden Europawahl. Diese entscheide als Richtungswahl darüber, ob es auch zukünftig ein einiges Europa gibt oder einen Rückfall in Nationalstaaten. Europa sei mehr als Verordnungen: Es stehe für Frieden, Freiheit und Wohlstand, aber auch für Heimatgefühl, Vielfalt und Einheit. Dabei müssten „Selbstverständlichkeiten“ wie freie Grenzen gerade der Jugend als europäische Errungenschaft vor Augen geführt werden. Ritter rief dazu auf, einen positiven, pro-europäischen Wahlkampf zu führen und möglichst viele Bürger dazu zu bringen, zur Wahl zu gehen und Manfred Weber zu unterstützen.

Dr. Clemens Grambow



Ortsvorsitzender Michael Anner (rechts) konnte wieder langjährige Mitglieder ehren. Neben den persönlich anwesenden Franz Moritz sen. für 40 Jahre, Fritz Händl für 60 Jahre und Horst Spannagel für 40 Jahren (v.l.), feiern Günter Harm (40), Renate Modes (35), Elmar Englert, Margot Krumrey, Georg Wohlschlager, Brigitte Strohmayer u. Josef Bauer (jew. 30 Jahre) Mitgliedsjubiläen.

Die JU Prien/Rimsting hat einen neuen Vorsitzenden



Die Mitglieder unserer Jugendorganisation haben mit Florian Thörner einen neuen Vorsitzenden gewählt. Der bisherige Vorsitzende Felix Dill hat seinen Lebensmittelpunkt aus be-

ruflichen Gründen nicht mehr in Prien. Wir bedanken uns bei Felix sehr herzlich für seine geleistete Arbeit. Florian Thörner möchte sich Ihnen kurz vorstellen:

Liebe Prienerinnen und Priener, ich bin 26 Jahre alt. Geboren in Prien und aufgewachsen mit zwei jüngeren Schwestern. Nach meiner Schulzeit machte ich eine Ausbildung zum KFZ-Mechatroniker. Im Jahr 2015 entschied ich mich, mit der Weiterbildung zum KFZ-Techniker-Meister, diesem Berufsbild treu zu bleiben und die Karriereleiter weiter zu gehen. Zur Zeit bin ich als Annahmemeister bei der Firma Osenstätter in Traunstein tätig. Seit über 10 Jahren engagiere ich mich bei der Freiwilligen Feuerwehr Prien.

Dem Ehrenamt fühle ich mich sehr verbunden.

Meine Freizeit verbringe ich gerne in unserer Region, beim Berggehen, auf dem See oder beim Skifahren.

Im Januar 2019 durfte ich das Amt des ersten Vorsitzenden der Jungen Union Prien/Rimsting übernehmen. Mit den Werten der Christlich Sozialen Union kann ich mich gut identifizieren, sie wurden im Elternhaus und auch im Haus meiner Großeltern vorgelebt. Hier war mein Großvater Georg Zäch ein Vorbild, das mich bis heute prägt.

Gerade in unserer schnelllebigen Zeit setze ich es mir als Ziel, diese Werte jungen Menschen zu vermitteln. Aus diesem Grunde möchte ich mich in meinem Geburtsort Prien am Chiemsee politisch engagieren.

Die Sanierung der Priener Straßen und Plätze ist ein langwieriges Unterfangen – eine Bestandsaufnahme



Straße „An der Prien“

Die CSU hat sich in den letzten Jahren immer wieder dafür eingesetzt, gemeindeeigene Verkehrswege zu sanieren, zu verbessern und schöner zu gestalten. Leider konnten wir uns bei den Haushaltsklausuren nur bedingt mit unseren Forderungen durchsetzen und eine ganze Reihe von Maßnahmen stehen nach 5 Jahren weiterhin auf unserer Agenda. Leider blieb zudem so manches Projekt, für das der Gemeinderat Grünes Licht gegeben hat, in der Planungspipeline stecken, wie z. B. unser Herzensprojekt: die Aufwertung des Zugangs zu den



Zugang zu den „Schären“. Nur eine Markierung deutet auf eine Fußgängerzone hin.

„Schären“. Unser Antrag dafür datiert aus dem Jahr 2015. Hier ist sich der gesamte Gemeinderat einig, dass eine Umgestaltung absolut angezeigt und der Bereich kein Aushängeschild für einen Tourismusort wie Prien ist. Wir erwarten, dass es jetzt zügig zu einer

Umsetzung kommt. Am Geld kann dies aus unserer Sicht nicht scheitern, da dieser Bereich in das Programm Stadtumbau West aufgenommen wurde und mit hohen Fördergeldern zu rechnen ist. Von einer vergleichbaren Förderung hat die Gemeinde bereits bei der Neugestaltung des Umfeldes am Heimatmuseum profitiert.

Es ist an der Zeit, in der Ortsmitte noch weitere Plätze und Wege aufzuwerten. Die Schulstraße direkt beim Maibaum ist in einem schlechten Zustand. Wir sollten uns zutrauen, diesen Bereich inklusive dem Platz vor dem Café Della Nonna umzugestalten. Dies würde die Aufenthaltsqualität im Zentrum deutlich erhöhen. Ebenfalls in einem armseligen Zustand ist die Straße „An der Prien“. Eine Sanierung würde den Bereich rund um das Gries und dem Heimatmuseum gut zu Gesicht stehen und diesen aufwerten.



Schulstraße

Dank unserer Hartnäckigkeit wird hoffentlich dieses Jahr die Weidachstraße in Richtung Westernach saniert. Eine Gemeindeverbindungsstraße für deren Erneuerung auch Fördermittel zur Verfügung stehen. In diesem Zuge wird auch der viel zu kleine Gehweg, der oft von Radfahrern genutzt wird, verbreitert und eine Verbesserung der Situation herbeigeführt. Bei weiteren Gemeindeverbindungsstraßen besteht aus unserer Sicht akuter Handlungsbedarf: Osternacher



Osternach

Straße im Siedlungsgebiet von Osternach – der Bürgersteig ist hier nur in Teilabschnitten vorhanden. Straße von Trautersdorf nach Leiten und die Har-



Straße Trautersdorf-Leiten

rasser Straße vom Bahnübergang bis zum Fischer am See. Einigkeit besteht im Gremium, dass die Umgestaltung und Erneuerung der Hochrießstraße im Bereich des Bahnhofs im Zuge der Entwicklung des Bahnhofsumfeldes vorzunehmen ist.

Dies ist aber ein anderes Thema. Erfreulicherweise ist der neue Mini-keisel bereits fertiggestellt und eine Erfolgsgeschichte.

Michael Anner

Tourismus und Wirtschaft gehören zusammen

Warum hat die Gemeinde Prien einen Referenten für Wirtschaft und Tourismus? Weil diese Bereiche in Prien untrennbar zusammengehören.

Der Tourismus bringt Kaufkraft in den Ort, die bewirkt, dass alle Wirtschaftszweige besser leben können. Bei Gastronomie oder Hotellerie ist dieser Zusammenhang offensichtlich. Dass Prien noch so viele Einzelhandels-

Wir als CSU bringen uns seit Jahren verantwortungsbewusst und zukunftsorientiert in die politische Meinungsfindung in Prien ein, gerade auch im Hinblick auf Tourismus und Wirtschaft.

Ich erinnere etwa an den Antrag der CSU Fraktion aus dem Jahr 2015, im Bereich zwischen Stocker Spinne und Schären eine wirkliche Seepromena-

wertesten Seegemeinde im Alpenraum zu machen, förderlich sind.

Klar ist: Wer im Wettbewerb mit anderen Tourismusdestinationen bestehen will, darf sich auf den guten Zahlen der letzten Jahre nicht ausruhen. Wir müssen am Ball bleiben. Die attraktive Gestaltung des Eingangsbereiches des König-Ludwig-Saales als dem großen Veranstaltungsraum gehört zweifellos hierher. Auch die Neugestaltung des Bahnhofsumfelds, die hoffentlich nun endlich in Angriff genommen werden kann, ist zu nennen. Schließlich darf die Tatsache, dass das Prienavera nunmehr 20 Jahre alt ist, nicht vergessen werden. Die kürzlich erfolgte Schließung des Alpamares in Bad Tölz ist ein warnendes Beispiel.



Unser Prienavera wird heuer 20 Jahre alt

geschäfte im Ort vorweisen kann, liegt sicher nicht zuletzt daran, dass unsere Gäste im Urlaub Muße zum Einkaufen mitbringen, anstatt nur beim „großen Fluss“ zu shoppen. Und manche Handwerksbetriebe leben wiederum davon, dass etwa ein Hotel oder Restaurant neu ausgestattet werden müssen.

Natürlich sind diese Zusammenhänge keine sonderlich neue Erkenntnis, aber gerade angesichts der Debatten der letzten Jahre um die Ausrichtung Priens halte ich es für wichtig, sie nochmal in Erinnerung zu rufen. Es ist nämlich allzu leicht, immer nur gegen etwas zu sein, was man meint nicht zu brauchen, weil es uns ja so gut geht. Zukunft gestalten sieht jedoch anders aus. Wenn es uns und unseren Kindern auch weiterhin mindestens so gut gehen soll wie heute, ist eine stetige Entwicklung notwendig.

de mit Aufenthaltsqualität zu schaffen. Dies muss nun baldmöglichst umgesetzt werden und sich dann fortsetzen in einer besseren Verbindung des Hafenumfelds in Stock und des Ortszentrums, damit der ganze Ort einladend auf unsere Gäste wirkt. Sehr gespannt bin ich in diesem Zusammenhang auf die Ergebnisse der Architekturstudenten der Hochschule Augsburg, die einmal völlig unvoreingenommen von politischem Ballast ihrer Kreativität freien Lauf lassen.

Als Maßnahme zur Unterstützung einer stetigen Entwicklung sehen wir auch den von der Prien Marketing GmbH angestoßenen Markenleitbildprozess, der immer wieder dazu zwingt, in den Spiegel zu schauen und zu überprüfen, ob einzelne Maßnahmen dem Ziel, Prien zur lebens-



Vor dem Bahnhof soll ein einladender Platz entstehen, wo sich ankommende Gäste in Prien sofort wohlfühlen



Der Busbahnhof soll verlegt und attraktiver gestaltet werden.

Und ja, auch unsere leider vergebliche Unterstützung für eine neue Jugendherberge in Prien gehört hier dazu. Ohne eine solche Institution im Ort wird es sicherlich nicht einfacher werden, auch den kommenden Urlaubsgenerationen Prien als Urlaubsziel näher zu bringen.

Gunther Kraus,
Referent für Wirtschaft & Tourismus

Dauerbrenner „König-Ludwig-Saal“



Schnitt durch den Saal – rechts der geplante Anbau eines neuen Eingangs

Seit Beginn meiner Amtszeit als Gemeinderat und Referent für Liegenschaften beschäftige mich die Instandhaltung des König-Ludwig-Saales. Ein Neubau auf einem alternativen Standort im Ortszentrum wäre nach wie vor wünschenswert. Vor allem wenn man bedenkt, dass das Ortszentrum zunehmend ausblutet. Wir sollten alles unternehmen, um diesem Trend entgegenzuwirken. Ein neuer Veranstaltungssaal mit zeitgemäßer Ausstattung und entsprechendem Publikumsverkehr vor und nach den Veranstaltungen wäre für das Leben im Ortskern sicherlich ein Gewinn. Gastronomie und der Einzelhandel würden von den Besuchern profitieren.

Warum wir uns dennoch für weitere Investitionen im alten Saal entschieden haben, möchte ich Ihnen kurz erläutern. Bereits im Jahr 2014 wurde im rückwärtigen Teil des Saales, der damals nur als Stuhllager benutzt wurde, massiver Schimmelbefall festgestellt. Dies stellte eine Gefahr für die Gesundheit der Gäste und vor allem der Mitarbeiter bei der Nutzung des Saales dar. Damals lag der Vorschlag über einen Behelfsanbau an der Südfassade mit Stilllegung des rückwärtigen „Carteranbaues“ oder der Abriss vor. Dieser Behelfsanbau sollte lediglich eine Cateringküche und eine Ausschankmöglichkeit mit einer Gesamtfläche von rund 124 qm beinhalten.

Daraufhin überprüften wir Liegenschaftsreferenten die Alternative, den Schimmel zu beseitigen und in den dann sanierten Räumen eine Cateringküche, Toilettenanlagen für Küchenpersonal nach den Auflagen der Gewerbeaufsicht, sowie ein Stuhllager zu schaffen. Auf Wunsch der Priener Marketing GmbH (Prima) wurde im Zuge der Baumaßnahme im EG auch

die Instandsetzung der Räume im 1. Obergeschoss für Künstlergarderoben, Sanitäreanlagen und ein Saalbüro beschlossen. Durch die neu geschaffenen Räumlichkeiten verfügen wir jetzt über eine zusätzliche Nutzfläche von 251 Quadratmetern.



Der aktuelle Eingangsbereich ist alles andere als einladend

Stellt man die Kosten für den Behelfsanbau an der Südseite mit Teilsanierung des Erdgeschosses hinter der Bühne in Höhe von 175 Tsd EUR den Kosten für die gesamte Instandsetzung des Anbaues in Höhe von 290 Tsd EUR gegenüber, sind wir von der CSU auch angesichts des Mehrwertes beim Vergleich beider Varianten der festen Überzeugung, hier sinnvoll für die Priener Bürgerinnen und Bürger investiert zu haben.

Mit Fertigstellung dieses Projektes wurde dem Gemeinderat die nächste Hiobsbotschaft übermittelt. Der Brandschutz des Saales und vor allem des Foyers entspricht nicht mehr den Anforderungen. Ab diesem Zeitpunkt hing das Damoklesschwert einer sofortigen Untersagung der Nutzung des König-Ludwig-Saales durch das Landratsamt über unserer Gemeinde. Die dafür veran-

schlagten Kosten lt. erstem Brandschutzgutachten betragen zunächst ca. 750 Tsd EUR. Jetzt drängten wir von der CSU darauf endlich eine Grundsatzentscheidung zum Thema König-Ludwig-Saal herbeizuführen. Im daraufhin eingesetzten Kompetenzteam erhielt ich auf meine Frage nach Visionen, Defiziten und gewünschten Verbesserungen von den Verantwortlichen der Prima die Antwort, der Saal sei derzeit gut ausgelastet. Er werde auch für Hochzeiten etc. gut angenommen und funktioniere als Bürgersaal problemlos. Lediglich der Zustand des Foyers schreckte mögliche weitere Interessenten ab. Ein Veranstaltungssaal mit entsprechender Bühnen-,

Ton- und Lüftungstechnik sowie Teilbarkeit für kleinere Personenkreise sei nicht erforderlich und damit auch nicht wirtschaftlich bzw. zu teuer.

Mit Gegenwehr aus Teilen der CSU Fraktion wurde im Gemeinderat in der Folge beschlossen, in den nächsten Jahren am Saal als Bürgersaal festzuhalten. Für uns war damit auch

klar, sich an die demokratischen Regeln zu halten und an notwendigen und sinnvollen Umgestaltungen des Saales aktiv mitzuwirken. Die Arbeiten zur Verbesserung des Brandschutzes müssen umgesetzt werden. Da wir gerade im Foyer größere Eingriffe vorzunehmen haben, ist es angebracht, auch die unbefriedigende Eingangssituation zu verändern. Der Eingang ist das Aushängeschild eines Gebäudes. Wir befürworten die Verlegung des Zugangs auf die Ostseite und die Umgestaltung des Foyers. Die Gesamtkosten für beide Maßnahmen werden derzeit mit ca. 1 Mio. EUR angesetzt. Mit diesen Investitionen erreichen wir einen voll funktionsfähigen Bürgersaal und können diesen die nächsten Jahre viel besser nutzen und vermieten.

Ludwig Ziereis

Bernd Posselt erzählt Europa: Geschichte und Personen – Bauplan und Visionen



Ein glühender Verfechter der Europäischen Idee – Bernd Posselt in der Hacienda, Prien

Auf Einladung der Sudetendeutschen Landsmannschaft und des CSU Ortsverbandes kam der Bundesvorsitzende der Sudetendeutschen Landsmannschaft, der ehemalige Europa-geordnete und profunde Europakenner Bernd Posselt, in die Hacienda nach Prien.

Man merkte Posselt sofort an, wie sehr er für ein vereintes Europa brennt. Er, der Sohn eines Nordböhmen und einer Steirerin, setzt sich bereits seit seiner Jugend für Europa ein. Aus seiner Sicht ist Europa vor allem eine Wiederentdeckung einer kulturellen Wirklichkeit und kein technokratisches Gebilde. Zu Beginn seiner Rede zitierte er den Öfteren Franz Josef Strauß. Laut Posselt ein glühender Europäer. Strauß war es auch, der ihn veranlasste in die CSU einzutreten.

Bereits im Jahr 1976 zeigte Strauß mit folgendem Ausspruch Weitblick: „Wenn die Generation, die den zweiten Weltkrieg noch erlebt hat weg ist, wird sich die politische Führungsschicht nicht mehr um Europa kümmern. Europa hat eine Friedens- und Durchsetzungsfunktion“. Posselt appellierte: „Man muss den jungen Leuten die Dinge richtig näherbringen. Diese haben nur Frieden und Freiheit kennengelernt. Dieser Zustand ist aber nicht selbstverständlich“. Er sagte weiter „wenn man glaubt, man hat alles in der Tasche, ist die Errungenschaft gefährdet“ und weiter „Friede, Demokratie und europäische Einigung müssen von Generation zu Generation neu erarbeitet werden. Europa ist ein schützendes Dach für die Vielfalt unserer Länder gegen die Globalisie-

rung“. Er wies darauf hin, dass die Europäer nur 7 % der Weltbevölkerung ausmachen. Deshalb ist es absurd zu glauben, Europa kann als loses Sammelsurium von Kleinststaaten mit China, Russland, Indien und den USA in der selben Liga spielen, auch wenn die Briten das glauben.

Mit dem Ausspruch „früher unterhielt man sich über die Krümmung der Gurke, jetzt geht es für Europa um die Wurst“ kam der Referent im letzten Teil seiner Rede auf sein Vision von Europa. Bernd Posselt wehrt sich gegen einen europäischen Zentralismus. Viel mehr ist er für ein starkes Dach der Heimaten. Die einzelnen Staaten wird es weitergeben, denn wir brauchen die Verwurzelung in den Regionen. Er sieht die Aufgaben der EU in einer gemeinsamen Außen- und Verteidigungspolitik. Auch bei den Themen Migration, Forschung und beim Klimaschutz ist mehr Europa notwendig. In Detailregelungen soll sich die EU jedoch zurücknehmen.

Die rund einstündige Rede beendete Posselt mit dem Aufruf am 26.5. unbedingt zur Europawahl zu gehen. Er rief den Zuhörern zu: „Bayern war schon Papst, aber noch nie Chef der Europäer. Mit Manfred Weber haben wir die historisch einmalige Chance, dass einer von uns an die Spitze Europas tritt und sich für unsere Belange einsetzt und aktiv gestaltet“

Am Ende der Veranstaltung signierte Bernd Posselt noch lange sein aktuelles Buch.

Michael Anner

Einladung zum offenen Gedankenaustausch

➤ Do, 06.06.2019 | 19.30 Uhr | Gaststätte Alpenblick

Sie haben das Wort!

Liebe Prienerinnen, liebe Priener, in unserem Heft können Sie lesen, welche Themen uns Gemeindepolitiker der CSU unter anderem beschäftigen und welche Meinungen wir dazu haben. Hoffentlich haben wir Ihr Interesse an unserer Arbeit geweckt. Da unsere Gemeinderäte gewählte Vertreter der Bürgerinnen und Bürger sind, interessieren uns natürlich Ihre Anregungen, wie wir das Leben in unserem Ort verbessern können. Wir laden Sie deshalb zu einem offenen Gedankenaustausch in die Gaststätte Alpenblick ein.

Wir freuen uns auf zahlreichen Besuch.



Sehr geehrte Prienerinnen und Priener, sehr geehrte Damen und Herren!

„Alleine können wir nur wenig, gemeinsam aber viel erreichen!“ Kennen Sie auch das Gefühl, dass Sie gleich viel stärker sind, wenn Sie in einer Gemeinschaft sind? Was für uns persönlich gilt, das lässt sich auf unsere Region, unser Land und auch auf die Europäische Gemeinschaft übertragen.

Damit wir unsere Interessen und Ideen umsetzen können, brauchen wir ein starkes und einigtes Europa und einen Vertreter aus dem Landkreis Rosenheim, der weiß, dass seine Gemeinschaft hinter ihm steht und ihm Kraft gibt.

Mein Name ist Isabella Ritter, ich bin 26 Jahre alt und bitte um Ihre Stimme, um unsere Heimat im Europäischen Parlament vertreten zu können. Meine Heimatgemeinde ist Kiefersfelden. Dort bin ich aufgewachsen und wurde von der Landschaft und den Menschen geprägt.

Seit 2011 bin ich Mitglied der Jungen Union und seit sieben Jahren Mitglied der CSU. Als Beisitzerin im Kreisvorstand und als neue Ortsvorsitzende in Kiefersfelden darf ich die Weichen für die Zukunft stellen. Mein Herz schlägt neben meinem Heimatlandkreis Rosenheim auch für Europa. Europa ist für mich vielmehr als nur

Isabella Ritter – Ihre Kandidatin für das Europäische Parlament

eine Vereinigung von Staaten. Europa ist eine großartige Idee, die Idee der Aussöhnung, gemeinsam verschieden zu sein, gemeinsam in Frieden und Freiheit zu leben.

Aufgrund meiner eigenen Lebensgeschichte weiß ich nur allzu gut, dass es kein Widerspruch ist, sich gleichermaßen als Bayerin, Deutsche und überzeugte Europäerin zu fühlen.

Denn Europa wurde mir schon in die Wiege gelegt: Meine Uroma war eine geborene Wienerin, meine Eltern wurden in Rumänien geboren und durften nach dem Zerfall des kommunistischen Regimes als Deutschstämmige wieder zu deren Wurzeln zurück.

Heimat ist also nicht nur ein Ort für mich, sondern auch ein Gefühl. Dieses Gefühl für Europa möchte ich stärken, fühle ich mich doch gleichermaßen in Rumänien, am Chiemsee, als auch in Brüssel zu Hause.

Genau aus diesem Grund bin ich im Jahre 2013 in die überparteiliche Europa-Union Oberbayern eingetreten und darf seit April 2017 den Bezirksverband Oberbayern leiten. Im Jahr 2017 durfte ich beim Mentoring-Programm der Frauen-Union Oberbayern teilnehmen und für sechs Monate unsere Europaabgeordnete Frau Prof. Dr. Angelika Niebler auf vielen Terminen begleiten. Seit September 2018 hat sich mein europapolitisches Engagement auf eine höhere Ebene ausgeweitet, denn in Berlin wurde ich zur

Stellvertretenden Vorsitzenden der Deutschen Sektion der Europäischen Frauen-Union gewählt.

Am 24. November 2018 haben mir die Delegierten aller bayerischen Kreisverbände ihr Vertrauen geschenkt und mich als Kandidatin auf den 10. Platz und somit in das Spitzenteam für das Europäische Parlament der CSU gewählt.

Nun kommt es für mich auf Sie an, denn am 26. Mai 2019 stehen wir vor einer Schicksalswahl in Europa, bei der es darum geht, ob die Europäische Union weiterhin ein Erfolgsprojekt bleibt oder ob Populisten und Nationalisten dieses Projekt zerstören.

Damit Populisten von links und rechts nicht die Überhand gewinnen und unser Manfred Weber der nächste Kommissionspräsident wird, bitte ich am Tag der Europawahl um Ihre Stimme für die CSU!

*Ihre Isabella Ritter
Kandidatin für das
Europäische Parlament
Platz 10*

EUROPAWAHL
26. MAI 2019

Ich bin für ein Europa der Regionen

Oberbayern stärken
CSU wählen

Die Volkspartei
für Europa